

und schon die Alten haben deßhalb den Schmetterling und seine Verwandlung als ein Sinnbild der Unsterblichkeit der Seele betrachtet.

31. Der Austerfang.

Die Austerfelder oder Austerbänke finden sich nördlich von Frederikshavn bei Læsø, — seit 1852 auch im Limfjord, — und erstrecken sich über die ganze Nordsee. Die Natur hat sie angelegt, nicht Knut der Große, wie die Sage will, obwohl Auster auf passenden Bänken ebenso gut von Menschen hingestreut werden können, als sie die Fluth durch den Agerkanal in den Limfjord hineinspülen und austreuen kann. Sämmtliche Bänke sind ein Regal d. h. landesherrliches Vorrecht. Es giebt über 50 Austerbänke an der Küsten- und Insel-Strecke von Ripen bis Helgoland. Die Bänke sind von verschiedener Größe und Güte. Es giebt einige, die eine halbe Meile lang sind. Von den in der Nähe von Föhr belegenen wird eine unweit des kleinen Hafens an der südöstlichen Spitze Amrums für die vorzüglichste gehalten.

Verschleimmungen, Sturm und Frost schaden den Bänken je nach ihrer verschiedenen Lage. Diejenigen, welche mit Ueberfluthungen, Ueberziehung mit Meergras und Muschelanzwuchs bedroht scheinen, sucht man durch fleißiges Besäen zu reinigen; doch bei Stürmen kann es geschehen, daß ganze Bänke auf einmal überschlemmt oder unter eine Sandbedeckung begraben werden. Der Frost ist besonders für die nur unter niedrigem Wasser liegenden Bänke schädlich. Es ereignet sich zuweilen im Winter, daß der Fang eines ganzen Tages, wenn eine solche Bank vom Frost gelitten, wieder weg und in's Meer geworfen werden muß. Die Auster zeigt sich dann weich, aufgelöst und ungenießbar. Die meisten Bänke haben eigene Benennungen und die Fischer kennen ihre verschiedenen Qualitäten sehr genau. Dreijährige Auster werden für Fisch- und essbar gehalten. Die jüngeren sind die Fischer verpflichtet auszusondern und wieder in's Meer zu werfen.

Das Fangen oder Fischen beginnt Mitte August.

Ein etwa 3 Fuß langes Eisen, frösch strikisen genannt, weil es die Auster löstreich, dessen Form dreieckig ist, indem eine dreieckige, unten scharfe Kante die Querstange einschließt, ferner ein Neg, auf frösch pös geheissen, welches jetzt gewöhnlich aus eisernen Ringeln zusammengesetzt und das an dem Untertheil des Streicheisens befestigt ist und dazu ein Tau zum Aufziehen, welches man an den runden Kopf des Streicheisens bindet, das ist das ganze Geräth des Austerfischers. Die Auster werden tonnenweise bezahlt mit 3 Rthlr. Reichsg. pr. Tonne, das heißt hier 1000 Auster.

Der Hauptausterfang ist auf der Insel Amrum. Zwölf Bote sind dazu bestimmt, und jedes Boot führt 3 Mann. Jeder Auster-